

Franckesche Stiftungen zu Halle

Unvorgreifflich- Einfältig- und wohlgemeynter Entwurff/ Wie ein Dorff-Pfarrer seiner anvertrauten Gemeinde erbaulich vorstehen möge

Hartmann, Andreas

Ulm, An. 1710.

VD18 13128337

VI. Von erbaulichen Beicht- und Abendmahls-Verrichtungen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212999

lung der Tauff- Zeugen die Absicht bey den Meisten auf leiblich Interesse geht / und oft solche Leuthe zu der hochwichtigen und Heil. Handlung erbetten werden / die ihre Pflichten gegen ihren auß der Tauff gehobenen Kindern nicht verstehen / will geschweigen / ausüben ; daher die rechte Gebatterschaft / eh wohl das Kind stirbt / ein Ende nehmt. Es ist mir einmal ein altes Buch / dessen Author mir entfallē ist / unter das Gesicht kommen / worinnen ich von den Pflichten der Tauff- Zeugen so herrliche Dinge gelesen habe / daß diejenige / die das gute Alterthum zum Behuff ihrer Kaltfinnigkeit ohne Grund und Verantwortung anziehen / sehr damit beschämt werden könnten. Jesu seegne auch diese Erinnerung!

VI. Von erbaulichen Beicht- und Abendmahls- Verrichtungen.

Sollein Prediger zu Beicht sitzen /
und das Abendmahl halten / Fan
D 2 er

76 VI. Cap. Von erbaul. Beicht.

er wieder etliches zu der Communicanten Erbauung in Acht nehmen. Beichtstul und Administration des Heil. Abendmahls ist sonsten heut zu Tag aller treuen Ministrorum auch auf dem Dorff steterige Gewissens: Marter und Pein/ über welchen sie Tag und Nacht seuffzen: Wer wälzet uns den Stein von des Herzens: Thür? Dann wann sie nach der Schrift Aehnlichkeit/ und nach der Lehr: Sätzen unsers eigenen Communicanten: Büchleins niemand admittiren sollen zum Beichtstul und H. Abendmahl / als diejenige / die 1. ihres Glaubens Rechenschaft können geben; 2. Die da ihre Sünden erkennen / bekennen und bereuen. 3. Die einen wahren Glauben und lebendiges Vertrauen auf Christum haben. 4. Die sich ernstlich fürsetzen / für obin gottselig zu leben/ und in solchem Christlichen Wandel zu verharren. Wann sie kurz! niemand admittiren sollen/ als die Würdige; befinden aber die Wenigste unter ihren Zuhörern in solchem Zustand / und dringen sich doch alle zur Beicht

u. Abendmahls Verrichtung. 77

Beicht und Abendmahl / so stehen sie in-
ter sacrum & saxum, und wissen sich in sol-
cher wichtigen Sache nicht zu rathen
und zu helfen / wie wir ein sonderbahr
Exempel an seel. Herrn Schaden ehma-
ligen treuen Diacono zu Berlin ha-
ben.

Es ligt ihnen zweyerley / wo sie kein
Tertium oder Medium finden können/
hart an ! lassen sie diejenige / (g) so sie
nach ihrer dermahligen Einsicht und
Erkenntnuß / oder Meynung für un-
würdig achten / hingehen / so stehen sie
im Zweifel / ob sie verantwortlich daran
thun. Wollen sie diejenige zu excludi-
ren sich entschliessen / so sie NB. nach ih-
rer Erkenntnuß für unwürdig achten / so
sorgen sie / 1. Sie möchten in ihrem
Sinn fehlen / und einen würdigen ex-
cludiren / hergegen einen unwürdigen/
(verstehe einen Heuchler) admittiren/
welches eine grosse Sache wäre. 2. Sie
möchten sich allen Weg zu verhoffen
D 3 den

- (g) Des seel. Hrn. D. Speners Theolog.
Bedencken sind circa hoc punctum sehr
bedencklich.

78 VI. Cap. Von erbaul. Beicht:
den Erbauung ihrer Gemeinden ver-
hauen / und diejenige erbittern / daß sie
ganz auß der Strenge schliegen und
hartnäckig würden / oder desperirten/
welche mit der Zeit / wenn man sie in er-
barmender Liebe getragen / und auf
Hoffnung hätte hingehen lassen / noch
hätten können herum geholt und gewon-
nen werden.

Diesen Zweifel = Strick knüpffet
noch fester zusammen / die verschiedene
Sentenzien NB. {wahrer} Theologorum.
{frommer}

Einige wollen / es soll ein Minister alle/
außer deren / die secundum sententiam
Communem enormiter Notorii sind (nem-
lich Ehebrecher/offenbahre Dieb/Neid-
Hämmel / Heren-Leut / oder tägliche
Trunckenbold) admittiren. Einige/Er
soll nicht nur die vulgo Notorios, sondern
auch diejenige / so die ehrbare Welt
nicht für Notorios, folglich Indignos hält/
excommuniciren / nemlich die Kalksinni-
ge/ Irdisch-Gesinnte/ Geizige/ Zornig-
ge / Zanksechtige / Possentreiber / &c.
Denn die seyen alle Notorii juxta mentem
Spiri-

II. Abendmahls-Verrichtung. 79

Spiritus S. 1. Cor. 6. 9. 10. Gal. 5. 19. 20. 21. Eph. 5. 4. Hierinn will ich zwar mein Judicium suspendiren / und es denen überlassen / welche ein reicheres Maß der Erkenntnuß / als ich / haben. Jedoch den jenigen Theologis zu erst / die *sententiam mitiorem* foviren; nemlich / es soll ein Minister alle auffser den enormiter Notoriis admitiren / zu reiffem Bedencken geben / ob nicht dem rohen Welt-Hauffen dadurch ein Küßten unter die Arme gelegt werde / sich in ihrer fleischlichen Sicherheit darauf einzuschläffern; daß sie den Schluß machen; Mein Seelforger spricht mir ja die Absolution und gibt mir das Heil. Abendmahl; E. bin ich in gutem Zustand / wie ich dann hier auß der Erfahrung reden kan / daß einer meiner Zuhörer / gegen den ich wegen einer gewissen Sünde diese Formalien gebraucht hab; Ich Sorge / er möchte so nicht für Gott bestehen können; mir vorgeworffen / warum ich ihm dann vorher das H. Abendmahl gegeben! den andern Theologis aber die *sententiam rigorosior* foviren /

80 VI. Cap. Von erbaul. Beicht.

es soll ein Minister alle diejenige / die in
seinen und erleuchteten Augen Notorii
Peccatores sind/ excludiren / gib ich zu be-
dencken/ob solcher modus procedendi nicht
periculosissimus seye / und so ein grosses
Maß Göttl. Weisheit erfordere / die
pro nunc noch den wenigsten NB. auch
treuen Haushaltern Gottes / gegeben
ist/ (absit, daß ich den Niedlingen das
Wort spreche / die auß Menschen
{Gunst} oder {Interesse} {quid pro quo}
{Furcht} oder {Faulheit} admittiren/) meine Motiven sind fol-
gende:

1. Ich hab etwa Beicht. Kinder vor
mir/ die ich für geizig halte/ sie entschul-
digen sich aber mit ihrem Kinder. Haus-
sen/ grossen Kriegs- und anderer Bes-
schwerden / Gutthätigkeit gegen den
Armen &c. quid hic consilii?

Ich hab etwa Beicht. Kinder vor
mir / die durch untreue Antecessores, böse
Eltern und Vorgesetzten / oder ärgerli-
chem Exempel übel erzogen worden/ und
die Bosheit nunmehr ein malum radica-
um bey ihnen worden ist; sie zeigen mir
aber

II. Abendmahls-Verrichtung. 81

aber in geraumer Zeit / die verhoffte Buß - Früchten nicht / sie brechen noch immer in grobe Laster auß ; es geschieht dennoch endlich / daß sie zu gewisser Zeit gerathen : sind hingegen andere / die in gleichen Lastern liegen / gerathen aber nicht so bald / kan ich da eine gewisse Zeit setzen / wie lang ich sie noch wolle / in Gedult und Hoffnung hingehen lassen. Z.e. Ich hätte einem Beicht-Kind ein Jahr oder 2. auf Hoffnung das Heil. Abendmahl gegeben / und es wäre mir in meiner Hoffnung / nemlich der Besserung gelungen ; Ich hätte aber andere Beicht-Kinder / die nach 2. oder 3. Jahren sich noch nicht bequemen / soll ich ihnen nicht weiter das Heil. Abendmahl geben unter der Hoffnung / es möchte noch im 4ten / oder 8ten Jahr sich mit ihnen schicken / und wenn es alsdann sich noch schickte / würde ich nicht reflectiren drüber : Wer weiß / wenn du diß Beicht-Kind vom Heil. Abendmahl vorhin excludirt hättest / es wäre vielleicht desperirt / oder verbittert worden.

D 5

den

82 IV. Cap Von erbaul. Beicht.

den / daß es nicht besser / sondern ärger worden wäre.

3. Ich habe etwa Beicht- Kinder vor mir / deren nächste / Eltern / Kinder / G'schwistrig / Bluts- Freund / ja Ehegatten in einem guten Anfang stehen / aber noch junge Kinder sind in Christo / muß ich nicht besorgen / wenn ich dasjenige Beicht- Kind / so ihnen noch verwandt ist / nach gewiß verflossener Zeit nicht mehr admittirte / sie möchten abspringen / weil sie ein solches procedere noch nicht ertragen könnten / welches auch mir eine grosse Tentation verursachen könnte.

4. Ich hab etwa Beicht- Kinder vor mir / die auf meine viele und ernstliche Erinnerungen diß und das Laster nach langer Zeit abgelegt / sie haben aber noch andere an sich / die mir und andern hell in die Augen leuchten / kan ich sie um deren etlich willen excludiren / muß ich nicht befürchten / sie möchten dadurch verbittert werden / und in alle vorige Laster zurück fallen / daß gar keine Hoffnung ihrer Besserung mehr übrig wäre.

5: Ich

11. Abendmahls Verrichtung. 83

5. Ich hab etwa Beicht-Kinder vor mir / die gewisse Laster / so ihnen Lebenslang vor andern angeklebet / 1. 2. oder 3. mal zwischen der Zeit / dem 4tel Jahr / da sie zum H. Abendmahl pflegen zu gehen / kan ich sie um 2. oder 3. Actus willen / als Notorios, Contumaces & Incorrigibiles concipiren / und um deß willen ihnen S. Coenam denegiren; muß ich nicht gedenccken / wer weißt es ist nicht bey ihnen *ex προαργέσει* geschehen / vielleicht hat sie das Gleich / wider welches sie sonst ernstlich streiten / dißmal überwunden / (denn alte Schäden heilen nicht gern / und alte Sünden werden mit harter Müh abgelegt /) es kan mir aber andern aufrichtigen Christen begegnen / daß wir in einem viertel Jahr uns mit Sünden oft übereilen / die zwar nicht so klarden Leuten in die Augen fallen / als diese / aber doch für GOTT in gleicher Verdammnuß sind.

6. Ich hab etwa Beicht-Kinder vor mir / die noch jung / läppisch und leichtsinnig sind / und können in meiner Gegenwart etwa sich übersehen mit solchen

D 6

Gebäre

84 VI. Cap. Von erbaul. Beicht:

Gebärden und Minen / die mich besorgt machen / ihre Buß möchte keine ernstliche Buße seyn / sonst würden sie traurig drein sehen / sie schlagen aber vielleicht gleich wieder in sich / bereuen ihre Unbedachtsamkeit / kan ich sie so leicht à S. Coena excludiren ?

7. Ich hab etwa Beicht-Kinder vor mir / die diese und jene Sünde / auß Verführung böser Exempel / falscher Einbildung und Mangel nöthiger Erkenntnuß noch nicht als Sünde erkennen / und deswegen mir NB. auß keiner Bosheit widersprechen / und nicht gewiß versprechen wollen / davon abzulassen ; Was soll ich hie machen ! kan ich sie um solcher beharrlichen Sünden willen / deren sie noch nicht überzeugt sind / excommuniciren ?

8. Ich hab etwa Beicht-Kinder vor mir / die meine eigene Person angreifen / und ihre Feindschafft gegen mir multifarie merken lassen ; Was raths ? admitir ich sie / so sorg ich / ich handle wider mein Gewissen / und lasse sie als Unwürdige gehen ; excludir ich sie / so sorg ich / es möch-

u. Abendmahls-Verrichtung. 85

möchte ohne meine Schuld bey der Ge-
meine ärgerlich seyn / und ich für neidig
und raachgierig angesehen werden. Obj.
Es ligt nicht an der Menschen falsch ge-
nommenen Vergernuß / sondern an dem
Zeugnuß des Herzens. Resp. Das ist
wahr: Allein fragt sich doch/ob ich nicht
mehr auf vieler Erhaltung zu sehen ha-
be/ als auf eine einzele / welche etwa oh-
ne dem Muthwillens sich verderben will.
Ach! daß ich hier nichts wider Gott/
und die Liebe meines Nächsten reden
möge!)

9. Ich hab etwa Beicht-Kinder vor
mir / derer Herzen anfangs nicht recht
zum Heil. Abendmahl bereitet sind / da-
her ich anstehen könnte/ sie zu admittiren.
Es möchten mir aber die Gedancken ein-
kommen; wer weißt / wenn sie nun dei-
ne Absolution anhören / daß ein Wört-
lein in ihr Herz fället / welches in ihnen
würcket/und sie heimlich ohne dein Wis-
sen rühret / daß sie bey sich selbst mit dem
bußfertigen Zöllner sprechen; Gott
sey mir Sünder gnädig! da würde sie
Gott absolviren/ was nun Gott absol-
viret/

86 VI. Cap. Von erbaul. Beicht:

viret/ darff ich nicht binden/ und dergleichen Exempel sind ja schon mehr geschehen/ daß verwegene Ubelthäter durch das kräftige Wort Gottes schnell gerührt / und zur Buße erweicht worden.

10. Ich hab etwa Beicht-Kinder vor mir / die um die Zeit des Heil. Abendmahls sich mit Zanken / oder gar mit Gluchen und Schlägereyen versehen / soll ich einen gewissen Schluß darauf machen / daß sie sich zum Heil. Abendmahl nicht bereitet / folglich unwürdig gemacht haben/ und nicht können admittirt werden. Wenn sie es aber verlangen / und bezeugen äußerlich ihre Reu und Versöhnlichkeit / verwechseln dennoch inzwischen etwa mit ihrem Widerpart etliche harte Worte / soll ich ihnen das Heil. Abendmahl auf ihre G'fahr und Verantwortung hingeben / oder sie schlechter Dings abweisen! Beides ängstiget mein Gewissen und machet mich perplex.

11. Ich hab etwa Soldaten / oder sonst unbekannte Beicht-Kinder vor mir/

u. Abendmahls Verrichtung. 87

mir/ von denen muß ich besorgen/ vordor-
rist von Soldaten / weil sie meistens ein
gottlos Attheistich Leben führen / sie
seyen keine würdige Gäste deß H. Abend-
mahls / weiß aber doch keinen gewissen
Grund ihres vitæ antè actæ, kan ich sie
ohne Scrupel admittiren / wenn ich mei-
ne nöthige Erinnerung vorher an sie ge-
than hab / oder soll ich sie anderswohin
verweisen?

12. Ich hab etwa Beicht- Kinder
vor mir/ die ich ad tempus Correctionis su-
spendirt/ hernach admittirt hab/ sie fallen
aber nach einiger Zeit juruck in die vori-
ge / oder gleichverdammliche Sünden/
und fressen also / wie die Schrift redet/
als garstige Hunde wieder / was sie ge-
spien haben ; wie muß ich mit solchen
procediren / wiederum gradus gebrau-
chen / wie von Anfang / oder gleich bey
der ersten exorbitanz sie wieder à S. Coena
suspendiren.

13. Ich hab etwa Beicht- Kinder
vor mir/ die fast bey einer ganken Ge-
meinde wegen eines gewissen Lasters
ruchtbar sind / ich kan aber kein funda-
men-

88 VI. Cap. Von erbaul. Beicht-

mentum delicti suspecti bekommen. Was hab ich hie zu thun? admittir ich solche verdächtige Personen / so bringt es der Gemeinde einen grossen Anstoß / ob ich schon die gehörige Caution thäte / ich seye der Sache nicht gewiß; excludir ich sie / so dringen die Verdächtige auf mich / ich soll sie deß beschuldigten Lasters überweisen / eh ich solche Procedur mit ihnen vornehmen wolle / und ich könnte auch nirgends mit meiner Exclusion hinauß langen. Quæritur? Ob hier der bekannte Canon gelte / de occultis non judicat Ecclesia.

Weilen auch obbemeldter massen zu würdiger Vorbereitung deß H. Abendmahls Rechenschaft deß Glaubens zu geben nöthig ist / solches aber auch bey den Wenigsten nach Erkenntnuß eines rechtschaffenen Predigers sich finden mag / als gebe hier auch etliche Stück zu bedencken: Ich hab etwa thumme und einfältige / furchtsame und schüchterne Beicht-Kinder vor mir / die lange Zeit die benöthigste Glaubens-Articul zu lernen brauchen / es wird ihnen aber von ihren

II. Abendmahls-Verrichtung. 89

ihren Eltern / oder Vorgesetzten keine
gnugsame Zeit vergönnet / oder sie kön-
nen bey den Jhrigen / die sie als Be-
kannte nicht fürchten / antworten: bey
mir aber / weil sie für mir erschrecken/
nicht. Verlangen dennoch das Heil.
Abendmahl / und zwar mit Seuffzen/
oder gar Thränen / kan ichs ihnen salva
conscientia versagen? Es hat eine Weibs-
Person unter meiner Gemeinde/welche
vorher Päpstlicher Religion zugethan
war / ihr Verlangen nach dem Heil.
Abendmahl so hefftig bezeuget / daß sie
keine Ruh zu haben bekannte/biß sie sol-
ches sub utraque specie mit uns empfan-
gen/und damit Versicherung ihrer Con-
version verlangt hätte / sie war aber in
Theoretischer Erkenntnuß so schwach/
daß ich sie erst die Unitatem Essentiae Di-
vinæ & Trinitatem Personarum vorher leh-
ren mußte. Wer war ich / daß ich hier
konnte Gott wehren? der so einen kräf-
tigen Trieb in solch Herz gegeben / ob
schon schlechte Theoret. Erkenntnuß da
war. Ich hab ihr das Heil. Abends-
mahl gegeben / und (Gott sey ewig
Dank!)

Danck/) hat es in ihr so herrlich ge-
 fruchtet/ daß ich eine lebendige und thä-
 tige Erkenntnuß Gottes / und Christi
 bey ihr verspüre / wie sie dann mir öf-
 ters herzlich darum dancket / daß ich sie
 begehren vom Irrthum auf den rechten
 Weg zu führen / und einmahl diese Ex-
 pression gebrauchet / sie wolle mir an je-
 nem Tag für Gott darum danken.

Deßgleichen hat ein gewisses Mägd-
 lein / welches auch gar schwach in Theo-
 ret. Erkenntnuß war / also : daß ich es
 zur Gedult auf eine andere Zeit weisen
 wolte / auch solch herzliches Verlangen
 gezeiget / und zu mir gesprochen : Ich
 freue mich / daß ich den Heil. Geist in
 meinem Herzen habe ; ich befragte es
 darüber ? Wobey erkennst das ? da gab
 es mir zur Antwort : Weil mir meine
 Sünden leyd sind. Auf diß Wort stund
 ich nimmer an / dasselbe zum H. Abend-
 mahl zu admittiren / sondern sprach zu
 ihm ? Geh hin : du bist vielleicht wür-
 diger / als andere / die viel antworten
 können.

2. Ich

11. Abendmahls Verrichtung. 91

2. Ich hab etwa zweyerley Beicht-
Kinder vor mir / einige haben eine gute
Buchstäbl. Wissenschaft und treffli-
ches Mundstück / wissen viel von Buss- /
Glauben und neuem Gehorsam herzu-
schwägen / und sich als die würdigste
Communicanten anzustellen / andere
aber sind nicht wohl bericht / können
nicht viel vorbringen / oder scheuen sich
vor dem Seelsorger zu bekennen / was sie
im Herzen haben / soll ich die Erstere an-
nehmen / und die Letztere abweisen?
Könnte ich leicht irren.

3. Ich habe etwa neue Beicht-Kin-
der vor mir / welche das erstemal wollen
zum Heil. Abendmahl gehen / die können
etwa wohl andern / die bisher zum Heil.
Abendmahl gegangen sind / gleich ant-
worten / allein weil sie 14. Jahr errei-
chet / in welchen nach bisheriger Ge-
wohnheit die Kinder das erste mal zum
Heil. Abendmahl admittirt worden / be-
ruffen sie sich darauf / und sind nicht zu
frieden / wenn ich sie in möglichster Liebe
zur Gedult biß auf längere Zeit / und
mehrерem Wachsthum in Göttlicher
Erkanta

92 VI. Cap. Von erbaul. Beicht.

Erkenntnuß verweise / quid hic facto opus est? Laß ich sie gehen/ so besorg ich/ die arme Kinder möchten noch nicht gnugsame Erkenntnuß in einer so wichtigen Sache haben; laß ich sie nicht gehen? so rucken sie mir vor/ ich laß ja andere gehen / die gleiche / oder noch geringere Erkenntnuß haben. Diese und dergleichen dubia wünschte von einem hocheleuchteten aufrichtigen Theologo, oder gemeinen Christen / sollte er ein geringer Handwercks Mann oder Bauer seyn / solvte zu haben / ich wolte wahrhaftig ihm davor mein Lebenlang erkänntlich seyn.

Bei solcher Bewandtnuß aber weiß ich weiter nichts zu thun / als daß ich diejenige Beicht Kinder/ so nicht secundum sententiam Communem enormiter Notorii, und untüchtig sind / treulich informire / wie sie müssen beschaffen seyn / wann sie wollen als würdige Gäste des Heil. Abendmahls erscheinen. Was für ein schrecklich Bericht auf die warte / welche unwürdig hinzugehen / und sie herzlich warne. Liebe Leute / wenn ihr euch nicht gebüh-

u. Abendmahls Verrichtung. 93

Gebührend zu so einem grossen Mahl bereiten wollet/ so bleibet 1000. mal lieber davon : sehet zu / was ihr thut zu mehrerer Versicherung / grösserer Erbauung und tiefferem Eindruck thu ich in selbigem Sonntag / nemlich in der Kinder-
Lehr eine treuherzige Erinnerung an alle diejenige / die sich zum Heil. Abendmahl anmelden wollen ; folgenden Monn. und Dienstag / da die Anmeldung geschieht/ examinir ich sie/ wie es in ihrem Christenthum steh / ob sie darin-
nen zu- oder abnehmen/oder stille stehen; hab ich Epicurer und offenbahre Sün-
der vor mir / beweiß ich ihnen / wie sie noch nicht einmal ehrbare Heyden / will geschweigen / Christen seyen / und leg
oder sag ihnen ein Spruch für/ mit Be-
fragen / getraut ihr euch diese und jene Sünde / die Schnur stracks wieder an-
gezogenen Spruch streitet/ und euch die Verdammnuß wirket / für Gott zu
verantworten ? Wollt ihr euch ferner
unterstehen/ so einen grossen Gott/ der
euch in einem Augenblick zerschmetter-
n könnte/ mit solcher Sünde zu trogen ?

Röms

94 VI. Cap. Von erbaul. Beicht.

Könnet ihrs über euer Hertz bringen/
so einem grundgütigen Gott / von dem
ihr alles Guts an Seel und Leib habt/
mit eurer Sünde ferner zu betrüben/
was hat er euch dann gethan/womit hat
er euch beleidiget? saget mirs: Ist es
recht / den beleidigen / der uns nichts
Leids / sondern alles Gutes thut / 2c.
wollen sie ihre Sünde entschuldigen/
verkleinern / und mit losen Kalch tün-
chen/ setz ich auf sie zu: Ich will meinem
Herren wieder sagen / was eure Auf-
fluchten sind; Wenn ers annimmt/ bin
ich schon zu frieden / ihr darffet euch
selbst für mir nicht rechtfertigen; Gott
kennet euer Hertz / Gott wird euch rich-
ten/ nicht ich/ insonderheit/wenn sie auf
die Erlaubnuß der Obern / oder auf an-
derer Leut Exempel provociren / treib ich
sie mit folgenden Worten ein; gehet hin
mit euer Erlaubnuß / mit euren Sie-
geln und Brieffen einmal für Christi
Richter-Stul/ und haltet ihm vor/der/
oder die hat michs geheissen / mir erlau-
bet/ oder auch so gemacht / wenn er euch
loß spricht / mag ich euch den Himmel
wohl

ii. Abendmahls Verrichtung. 95

wohl gönnen / aber ich will rein seyn von
eurem Blut / wenn es euch fehlt / wolt
ihr eure kurze Sünden - Lust auf eine so
lange und verdammte Ewigkeit wa-
gen.

Hab ich ehrliche Leute vor mir / die
auf ihre Pharisäische äußerliche Schein-
Gerechtigkeit pochen und sich selbst ver-
messen / daß sie fromm seyen / und wohl
mit Gott stehen / so dring ich auf das
Leben Jesu Christi und seiner Nachfol-
ger / liebet ihr auch Gott herzlich / und
euren Nächsten? Ist es euch eine Lust mit
Gottes Wort und Heil. Gedancken
umzugehen? Warum seyd ihr dann so
schläfferig im Gottesdienst? warum
seyd ihr dann so verdrossen / wenn man
ein gottseelig Gespräch mit euch führen
will / und hingegen so munter in eiteln
Dingen / Scherzen und Possen: Was
ist das für eine Liebe zu Gott / wenn ihr
nichts von Ihm hören möget; euch mö-
get ihr bereden / aber mich nicht; lacht/
oder weint euch das Herz / wenn euch
euer Nächster um eure Liebe anspricht?
wie verhaltet ihr euch gegen eure Be-
leidiger?

96 VI. Cap. Von erbaul. Beichte

leidiger? rächet ihr euch nicht auf diese und jene Weise? Ist das die Prob eures Christenthums? habt ihr auch euer Lebenlang um Christi willen etwas gelitten. 2c. Ihr könntets nicht sagen: sehet/ was ihr für Christen seyd? was habt ihr doch für süsse Träum von eurer Seeligkeit; der Welt sich gleich stellen / zeitliche Ergözung der Sünden haben / alle Wochen etlich mal in die Kirchen gehen / 3. oder 4. mal in einem langen Tag betten / alle viertel Jahr beichten / den Armen vom Überfluß etwas geben / darnach sich hinlegen / sterben und in Himmelm hinein gehen / das ist warlich ein guter breiter Weg / von welchem Christus nichts weißt. Ihr singet und saget immer viel von der Christen Creutz / vom schmalen Weg / von der Freude an Jesu / von einem herrlichen Verlangen nach einem seeligen End. Ich kan aber nichts so bey euch spühren: Wenn ihr auf Rosen könntet ins ewige Leben eingehen / warum sind dann bißher alle Kinder Gottes / und Zeugen Jesu Christi auf Dornen hinein gegangen. Ihr

u. Abendmahls-Verrichtung. 97

Ihr machet den HERRN JESUM zum
Lügner samt seinen Aposteln / die da ge-
lehret haben / wie man ringen und drin-
gen / jagen und eilen muß / nach dem
Himmelischen Kleinod / nach der Kron
der Ehren. Ihr könnet sie eurer Ein-
bildung nach ohne Müh / ohne herrliche
Begierde haben.

Hab ich Anfänger im Christenthum/
so erweck ich ihren Sinn / sie sollen an-
halten im Gebett / im Kampff / in dem
Werck des Glaubens / und in der Arbeit /
in der Liebe / und ja nicht stille stehen ; sie
haben noch / wie sie bey sich selbst befin-
den werden / viel Böses abzulegen / und
noch viel Gutes zu lernen / sollen aber
dennoch getrost seyn / daß ihnen der liebe
GOTT allerley seiner Gdtl. Krafft wer-
de mehr und mehr schencken / was zum
Leben und Göttlichen Wandel dienet ;
Dann der GOTT / der in uns ein gutes
Werck angefangen habe / könne und
werde es auch in uns vollführen / bis an
den Tag JESU Christi / sie könnens ja
daran wahrnehmen / GOTT lasse ihre
Feld- Früchten / warum solte Er nicht
E viel

98 VI. Cap. Von erbanl. Beicht:

vielmehr die Früchte des Geistes / der Gerechtigkeit lassen wachsen / biß sie zeitig und gut werden. In derselben Wochen da ich zu Beicht sitze/stell ich ein oder 2. Tag vorher in der Bett. Stund Loco Exordii eine Gewissens - Prüfung an/ und gib ihnen über dem/ was ich gesagt/ Bedenck-Zeit/ biß zur Beicht; mit angehängter ernstlicher Erinnerung / sie sollen sich wohl besinnen / was sie fürhaben / es steh nicht ein glücklicher / oder unglücklicher Heurath drauff / nicht Haab und Gut/ nicht Leib und Leben/ welches auch viel wäre/ sondern Seeligkeit/ oder Verdammnuß.

Die Buß oder Preparations-Predig zum Heil. Nachtmahl trag ich so beweglich vor / als mir der HErr Vermögen darreichet. Darnach sitz ich zu Beicht/ und examinir die vorgehaltene Predigt mit meinen Beicht. Kindern / mit wiederholten und weiter ausgeführten ernstlichen Erinnerungen. So bald die Communicanten vor den Beichtstul sich hinstellen / heb ich meine Augen auf den Himmel/ und seuffze innbrünstig zu
meinem

u. Abendmahls-Verrichtung. 99

meinem JESU / Er wolle seine Gnade
und Segen zu vorhabendem wichtigen
Werck geben / und damit der Commu-
nicanten ihre Herzen desto mehr gerüh-
ret werden / brauche ich præter propter
folgende Worte : Mein HERR JESU/
du schauest vom Himmel/und sihest aller
Menschen Kinder ! ach ! so sihest ja auch
diese deine Beicht-Kinder / und kennest
sie / ob und wer unter ihnen bereitet/und
würdig sey. Ich kenne sie nicht / denn
ich seh nur / was vor Augen ist / (auf ihre
äusserliche Buß, Bezeugung) du sihest
das Herz an / ob ihr Herz in der Buß
ist / wie ihr Mund bekennet. Solte
ich wissen/welche unter diesem Hauffen/
der vor dir und mir stehet unbereitete/
und unwürdig wären / so wolte ich sie
gleich/ es möchte seyn/ wer es wolte/und
mich kosten / was es wolte / von dem
Beichtstul wegweisen / weil ichs aber
nicht weiß / sondern du aller Herzen
Kundiger weißst allein / so laß ich die
Sache auf dich ankommen : findest du
unter ihnen/die noch nicht als rechtschaf-
fene Beicht-Kinder beschaffen sind / so

100 VI. Cap. Von erbaul. Beicht.

wollest du um deiner unendlichen Erbarmung willen dich ihrer erbarmen/ und sie noch in dem ich mit ihnen rede/ kräftiglich rühren / und ihre steinerne Herzen fleischern und bußfertig machen; oder wenn sie ja nicht wolten von dir sich rühren / und zu deinem H. Willen neigen lassen / so rechne mir es nicht zu / wann sie mir die Absolution abstellen/ und das Heil. Abendmahl zu ihrem selbst-eigenen Gericht empfangen / gib du ihnen zuerkennen / weil es deine Ehre und das Heyl so vieler theur-erkaufften Seelen betrifft / was sie für eine wichtige Sache vorhaben. Herr JEsu/gedencke doch/das diese deine Beicht-Kinder nicht mich/ sondern dich/und sich selber teuschen / wenn sie sich bußfertig anstellen/und sinds nicht! gedencke/das ich nicht für mich / sondern für dich an deiner statt da stehe / und auß deinem/ nicht auß meinem Mund und Wort die Absolution spreche; gedencke / das sie deinen / nicht meinen Leib / dein / nicht mein Blut empfangen. 26. Dis erweckt hoffent-

u. Abendmahl. Verrichtung. 101

hoffentlich in den Beicht. Kindern gute
motus, und kan ihr Gewissen rühren.

Nach verrichtetem Gebett zu mei-
nem Jesu/wende ich mich zu den Beicht-
Kindern/ und stelle eine nochmalige Ge-
wissens. Prüfung mit ihnen an / etwa
auf diese Art. Habt ihr nicht sint der
Zeit ihr zum Heil. Abendmahl gegan-
gen seyd / diß und das gesündigt! Eu-
ren Gottesdienst / Gebett / Christen-
Pflichten so und so verrichtet? Kommt
aber das mit eurem an dieser Stell so
oft gethanen Verspruch überein? Was
soll Gott auf euch halten / daß ihr euer
Versprechen so schlecht gehalten habt?
Was wolt ihr künfftig hin thun? Nein!
lüget Gott nicht ferner? Ihr seyd
schon so viel Jahr lang/ so oft zum Heil.
Abendmahl gegangen / und habt keine
Frucht guten theils geheget/ was wirds
endlich für ein schrecklich Gericht / für
einen Hauffen Göttlichen Zorn/ für eine
heisse Hölle geben? wenn ihr so fort-
macht. Seht in euer Herz/ bessert euch/
so kans nicht stehen / ihr möget warten/
so lang/ als ihr wollet. Ihr gehet viel
E 3 leicht